

Johann(es) Fastenrath

Die Eifersucht der Sultana

(aus dem Zyklus »*Bilder des Orients*«)

(1870)

[Übersetzung des Gedichts »*Los celos de la sultana*« von Juan Arolas, aus dem Zyklus *Poesías orientales* (1840)*]

Nenn' Dein eigen, o Sultana,
Mein Gestein mit lichtem Strahle,
Dein die Mine von Argana,
Nenn' Dein eigen Tibet's Shawle.

5 Oder wenn's Dich heit'rer stimmt,
Bunte Vöglein Dir erkiese,
Die das Nest sich in des Zimmts
Knospe bau'n zum Paradiese.

10 Ich lass' zarte Schleier weben,
Ich lass' Linnen für Dich sticken,
Und es soll, Dich zu erquicken,
Früchte Dir Damaskus geben.

Nur für Dich blüh'n meine Lande
Als ein Eden auserkoren,

* J. Arolas, *Poesías caballerescas y orientales*, Valencia 1840, S. 155–158;
Poesías caballerescas y orientales. Edicion aumentada, Valencia 1850, S.
145–148.

15 Steh'n an meiner Ströme Strande
 Weidenbüsche, Sykomoren;

 Herrschet Stambul hoch und hehr,
 Lachend im Serailesglanze,
 Hold umschmeichelt von dem Meer
20 In dem ew'gen Wellentanze.

 Dir geb' ich Diarbekir,
 Hundert Thürme stehen drin,
 Alles, Alles, geb' ich Dir
 Nur für einen Seufzer hin!

25 Nimm der Räucherpfannen beste,
 Wähl' Aromas Dir und Vasen,
 Nimm Dir goldne Prachtpaläste
 Sammt Smaragden und Topasen!

 Willst in Urnen von Krystall
30 Stumme Fische Du gefangen,
 Die noch schöner als Metall
 Seltner Minerale prangen?

 Was thut Deiner Liebe Noth,
 Du der Seligkeiten Meer,
35 Du des Morgens Rosenroth?
 Ich lieb' Dich: was willst Du mehr?

 In den Himmelsaugen Zähren?!
 Was! ist Deine Freude flüchtig?
 Sollt' ein Kummer dich verzehren?
40 Ach! Du schweigst! Bist eifersüchtig!

 Eifersüchtig auf die Schöne,
 Die der schwarzen Nacht entstammet

Und die seufzet und die flammet,
Daß doch meine Gunst sie kröne.

45 Theure Huri, weine nicht,
 Du so schön, wie eifersüchtig,
 Du bist meines Lebens Licht,
 Dir nur bin ich liebepflichtig.

50 Und so wahr mich Ala hüte,
 Ja, ich schwör's bei Deiner Thräne,
 Sterben, sterben soll mir jene,
 Abgehau'n in ihrer Blüthe!

55 Denn viel lieber noch seh' ich
 Selbst ihr Blut die Erde saugen,
 Als daß eine Thräne schlich
 In den Himmel Deiner Augen!

Textnachweis:

Johann Fastenrath, *Das Buch meiner spanischen Freunde. Sonette, Romanzen und Märchen*, Band I, Leipzig 1870, S. 321–323.